

JAHRESABSCHLUSS

Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers

An die Aktionäre, den Aufsichtsrat und den Vorstand der SINGULUS TECHNOLOGIES AG

Wir haben die beigefügten Konzernabschlüsse der SINGULUS TECHNOLOGIES AG zum 31. Dezember 2000 und 1999, jeweils bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2000 und 1999, geprüft. Aufstellung und Inhalt der Konzernabschlüsse liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Konzernabschlüsse abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermitteln die oben genannten Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2000 und 1999, in Übereinstimmung mit den United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP), in allen wesentlichen Aspekten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme der Geschäftsjahre.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 22. Februar 2001

Arthur Andersen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Groß
Wirtschaftsprüfer

Seckler
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000 und 1999

AKTIVA	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Liquide Mittel	81.030	58.981
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.944	76.497
Sonstige Forderungen	7.814	8.410
Summe Forderungen	120.758	84.907
Summe Vorräte	162.530	96.795
Summe Umlaufvermögen	364.318	240.682
Sachanlagen	17.264	5.594
Immaterielle Vermögensgegenstände	742	346
Ausgleichsposten für aktive latente Steuern	7.537	6.065
Summe Aktiva	389.861	252.687

PASSIVA	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.677	47.229
Sonstige Verbindlichkeiten	24.647	13.722
Erhaltene Anzahlungen	28.428	39.460
Steuerrückstellungen	58.392	27.959
Sonstige Rückstellungen	16.911	10.210
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	177.136	138.740
Pensionsrückstellungen	3.346	2.997
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.113	404
Summe langfristige Verbindlichkeiten	4.459	3.401
Summe Verbindlichkeiten	181.595	142.141
Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter	-35	-39
Grundkapital (2000: 36.321.312 und 1999: 18.101.448 genehmigte, ausgegebene, im Umlauf befindliche Inhaberaktien)	71.038	35.403
Rücklagen	28.719	26.989
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.460	867
Bilanzgewinn/-verlust	107.084	47.326
Summe Eigenkapital	208.301	110.585
Summe Passiva	389.861	252.687

Konzerngewinn- und Verlustrechnungen 2000 und 1999

	31.12. 2000		31.12. 1999	
	TDM	%	TDM	%
Umsatzerlöse (brutto)	734.848	108,6	346.686	106,0
Erlösschmälerungen und Vertriebs Einzelkosten	-58.053	-8,6	-19.490	-6,0
Umsatzerlöse (netto)	676.795	100,0	327.196	100,0
Herstellungskosten	-421.752	-62,3	-202.883	-62,0
Brutto-Ergebnis vom Umsatz	255.043	37,7	124.313	38,0
Forschung und Entwicklung, Design, Qualitätskontrolle (davon F & E-Aufwendungen)	-11.541 (-10.052)	-1,7 (-1,5)	-6.607 (-6.001)	-2,0 (-1,8)
Vertrieb und Kundenservice	-24.183	-3,6	-13.110	-4,0
Allgemeine Verwaltung	-15.360	-2,3	-8.896	-2,7
Projekte und Rückstellungen (davon F & E-Aufwendungen)	-21.253 (-7.576)	-3,1 (-1,1)	-8.127 (-2.524)	-2,5 (-0,8)
Summe betriebliche Aufwendungen	-72.337	-10,7	-36.741	-11,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	182.706	27,0	87.572	26,8
Zinserträge/-aufwendungen	2.555	0,4	1.405	0,4
Ergebnis vor Steuern	185.261	27,4	88.977	27,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-90.104	-13,3	-42.477	-13,0
Jahresüberschuss vor Einstellungen in den Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter	95.157	14,1	46.500	14,2
Ergebnisanteil Konzernfremde	4	0,0	11	0,0
Jahresüberschuss	95.161	14,1	46.511	14,2

	2000	1999
Jahresüberschuss je Aktie – basic (in DM)	2,62	1,28
Jahresüberschuss je Aktie – diluted (in DM)	2,53	1,26
Gewichtete Anzahl der Aktien – basic	36.321.312	36.202.896
Gewichtete Anzahl der Aktien – diluted	37.548.000	36.811.638

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. Dezember 2000 und 1999

	Grundkapital TDM	Kapital- rücklage TDM	Währungs- umrechnungs- differenzen TDM	Bilanzgewinn/- verlust TDM	Eigenkapital TDM	Compre- hensive Income TDM
Stand zum 31. 12. 1998	30.000	24.414	18	6.019	60.451	
Kapitalerhöhung	5.403	2.575		-5.204	2.774	
„Wechselkursdifferenzen im laufenden Jahr“			849		849	849
Jahresüberschuss				46.511	46.511	46.511
Stand zum 31. 12. 1999	35.403	26.989	867	47.326	110.585	47.360
Kapitalerhöhung	35.635	1.730		-35.403	1.962	
„Wechselkursdifferenzen im laufenden Jahr“			593		593	593
Jahresüberschuss				95.161	95.161	95.161
Stand zum 31. 12. 2000	71.038	28.719	1.460	107.084	208.301	95.754

Konzern-Kapitalflussrechnungen 2000 und 1999

	31.12. 2000 TDM	31.12. 1999 TDM
Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit		
Jahresüberschuss	95.161	46.511
Berichtigungen zur Überleitung des Jahresüberschusses zu den Einnahmen/-Ausgaben		
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	3.677	2.795
Netto-Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	349	322
Ausgleichsposten für aktive latente Steuern	-1.472	-5.312
Ausgleichsposten für Konzernfremde	4	-15
Abnahme/-Zunahme der Aktiva und Zunahme/-Abnahme der Passiva		
Vorräte	-65.735	-54.108
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-42.075	-44.820
Sonstige Forderungen	520	-3.483
Steuerrückstellungen	30.433	11.056
Sonstige Rückstellungen	6.701	3.947
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.448	23.854
Sonstige Verbindlichkeiten	10.925	4.778
Übrige (Erhaltene Anzahlungen)	-11.032	37.206
	-68.815	-21.570
Nettoeinnahmen aus der/-ausgaben für die betriebliche Geschäftstätigkeit	28.904	22.731
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Sachanlageninvestitionen	-15.244	-3.579
Anlagenabgänge (zu Nettobuchwerten)	93	18
	-15.151	-3.561

Konzern-Kapitalflussrechnungen 2000 und 1999

	31.12. 2000 TDM	31.12. 1999 TDM
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Zunahme/-Abnahme von liquiden Mitteln aus Forderungsverkäufen	5.628	3.570
Zunahme/Abnahme von Ausleihungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	76	359
Aufnahme/-Rückzahlung von Bankdarlehen	-80	101
Aufnahme/-Rücknahme von Anleihen (Aktienoptionsplan)	710	-206
Kapitalerhöhung	1.962	2.773
	8.296	6.597
Zunahme/-Abnahme der liquiden Mittel	22.049	25.767
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	58.981	33.214
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	81.030	58.981
Auszahlungen des Geschäftsjahres für		
Zinsen	322	257
Steuern	40.843	27.052

Anmerkungen zu dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2000 und 1999

ANMERKUNG 1 – Grundlegende Informationen:

Der Konzernabschluss enthält alle Geschäftsvorfälle der SINGULUS TECHNOLOGIES AG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt).

Sämtliche Angaben sind in Tausend Deutsche Mark (TDM) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) erstellt. Die Erstellung eines Jahres- oder Konzernabschlusses nach IAS oder US GAAP ist gemäß den Zulassungsbedingungen des Neuen Marktes erforderlich. Die Aufstellung eines Konzernabschlusses erfolgte aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Tochtergesellschaften für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns freiwillig. Die deutschen Rechnungslegungsvorschriften weichen in einigen Bereichen von den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) ab. Abweichungen ergeben sich demzufolge insbesondere aus der Aktivierung von latenten Steuern bedingt durch temporäre Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, durch den unterschiedlichen Ansatz der Pensionsrückstellungen in der Steuerbilanz gemäß § 6a EStG und in der Handelsbilanz gemäß FAS 87 sowie durch Konsolidierungsmaßnahmen.

ANMERKUNG 2 – Geschäftstätigkeit der Gesellschaft:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Geräten zur Metallbeschichtung von CD-Audio/ROM, CD-R und DVD sowie Replikationslinien für die entsprechenden Produkte. Die Geräte zur Metallbeschichtung werden unter den Markennamen „SINGULUS“ bzw. „MODULUS“, die Replikationslinien für CD-Audio/ROM unter „SKYLINE“, für CD-R unter „STREAMLINE“, sowie für DVD unter „SPACELINE“ vertrieben.

ANMERKUNG 3 – Rechnungslegungsgrundsätze:

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis der SINGULUS TECHNOLOGIES AG umfasst folgende Gesellschaften:
 SINGULUS TECHNOLOGIES Inc., Windsor, USA
 SINGULUS TECHNOLOGIES Ltd., Swindon, Großbritannien
 SINGULUS TECHNOLOGIES Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
 SINGULUS TECHNOLOGIES Latin America, Brasilien
 SINGULUS TECHNOLOGIES, Sant Cugat des Vallés, Spanien
 SINGULUS Vika China Limited, Wanchai, Hong Kong

SINGULUS TECHNOLOGIES France, Valence, Frankreich
 SINGULUS TECHNOLOGIES Italia s.r.l., Senigallia
 (Ancona), Italien

Mit Ausnahme von SINGULUS Vika China Limited (Anteil: 51 %) hält die Gesellschaft direkt oder indirekt sämtliche Anteile der aufgeführten Gesellschaften.

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt

- bei Auslieferung der Ware bei Metallizern (mit Ausnahme MODULUS) und Ersatzteilen
- bei technischer Abnahme durch den Kunden bei Produktionslinien.

Umsätze werden abzüglich Mehrwertsteuer und Erlöschmälerungen sowie Gutschriften ausgewiesen.

Im Dezember 1999 veröffentlichte die Securities and Exchange Commission (SEC) (US-Wertpapiere- und Börsenaufsichtsbehörde) das Staff Accounting Bulletin Nr. 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“ (SAB 101) (Ausweis der Umsatzerlöse im Jahresabschluss). SAB 101 erläutert die Anwendung ordnungsgemäßer Rechnungslegungsvorschriften im Hinblick auf den Ausweis der Umsatzerlöse aus Sicht der SEC.

Insbesondere enthält das SAB allgemeine und spezifische Richtlinien hinsichtlich der Perioden, in welchen die Umsatzerlöse auszuweisen sind. Weiterhin behandelt SAB 101 die Faktoren, die bei der Frage, ob Erträge auf Brutto- oder auf Nettobasis ausgewiesen werden sollen, von Bedeutung sind. SAB 101, das durch SAB 101/A und SAB 101/B ergänzt wurde, trat spätestens mit dem vierten Quartal des nach dem 15. Dezember 1999 beginnenden Geschäftsjahres in Kraft. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihre Rechnungslegungsrichtlinien im Hinblick auf den Ausweis der Umsatzerlöse mit den Vorschriften des SAB 101 übereinstimmen.

Forschung und Entwicklung

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung auf zukünftige Erlöse durchgeführt werden. Die Aufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen TDM 17.628 bzw. TDM 8.525 in 1999.

Gewährleistungsaufwendungen

Die Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden auf Basis prozentualer zu den realisierten Umsatzerlösen gebildet. Die Prozentsätze betragen für 2000 und 1999 2% für sämtliche Umsätze sowie zusätzlich 6% für Prototypen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel beinhalten Geldanlagen mit einer Restlaufzeit im Erwerbszeitpunkt von maximal drei Monaten.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt auf Basis des Durchschnittspreises unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgt auf Basis von Vollkosten (entsprechend den zu den US-GAAP geltenden Vorschriften beinhalten die Vollkosten, die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie die Produktionsgemeinkosten; zu den Produktionsgemeinkosten zählen alle Aufwendungen, die durch den Produktionsprozess verursacht werden). Dabei basiert die Ermittlung auf einer Standardkostenrechnung, wobei die Standardkosten jährlich angepasst werden. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in den laufenden Perioden angemessene Abwertungen vorgenommen.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und betragen für Maschinen und

maschinelle Anlagen 2 bis 10 Jahre und für sonstige Anlagegüter 1 bis 4 Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Es erfolgt regelmäßig eine Überprüfung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet, wobei die wirtschaftliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird (3 Jahre für EDV-Software).

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in der Währung aufgestellt, in welcher überwiegend die Abwicklung der geschäftlichen Transaktionen erfolgt (funktionale Währung). Die funktionale Währung entspricht dabei der jeweiligen Landeswährung. Gemäß den für US-GAAP geltenden Vorschriften (Statement of Financial Accounting Standards; „SFAS“ 52) werden die Posten der Bilanz mit dem Bilanzstichtagskurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Das Stammkapital der Beteiligungen wird zum historischen Kurs bewertet. Die Währungsdifferenzen, die aus der Anwendung unter-

schiedlicher Kurse entstehen, werden in einem getrennten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen (Währungsumrechnungsdifferenzen).

Erlöse (Verluste) aus Transaktionen in Fremdwährung werden ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Grundsätzlich erfolgt die Fakturierung in Deutsche Mark. Finanzinstrumente werden von der Gesellschaft zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei Kundenrechnungen benutzt. Sie werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Regelungen bezüglich der Bonitätsprüfung ihrer Vertragspartner.

Terminkontrakte werden gemäß des Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) 52 bewertet.

Im Juni 1998 veröffentlichte der Financial Accounting Standards Board das Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 133, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities. Mit SFAS 133 werden Berichts- und Bilanzierungsstandards erstellt, nach denen jedes derivative Finanzinstrument (einschließlich bestimmter derivativer Instrumente in sonstigen Verträgen) in der Bilanz entweder auf der Aktiv- oder auf der Passivseite zum Zeitwert auszuweisen sind. Der Standard verlangt, dass Änderungen im

Zeitwert erfolgswirksam verbucht werden, es sei denn, dass spezifische Bilanzierungskriterien erfüllt werden. Wenn ein Derivat als Hedging-Instrument betrachtet wird, können die daraus erzielten Gewinne oder Verluste mit dem betreffenden abgesicherten Posten in der Betriebsergebnisrechnung oder im sonstigen Comprehensive Income, je nach Art des Hedging, verrechnet werden. Falls ein Unternehmen Hedge Accounting vornimmt, müssen alle Transaktionen im Rahmen des Hedge Accounting dokumentiert, gesondert bezeichnet und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Im Juni 2000 gab das Financial Accounting Standards Board den Standard SFAS 138, Accounting for Certain Derivative Instruments and Certain Hedging Activities heraus. Dieser Standard behandelt eine Reihe von Punkten, deren Umsetzung für viele Unternehmen, die SFAS 133 anwenden, Schwierigkeiten bereitet; er stellt eine Ergänzung zu den Bilanzierungs- und Berichtsgrundsätzen von SFAS 133 in Bezug auf bestimmte derivative Finanzinstrumente und bestimmte Hedging Aktivitäten dar.

SFAS 137 verlegte das Datum des Inkrafttretens von SFAS 133 auf die nach dem 15. Juni 2000 beginnenden Geschäftsjahre. Ein Unternehmen kann den Standard zu Beginn eines jeden Quartals nach seiner Herausgabe, jedoch nicht rückwirkend anwenden.

Die Übernahme von SFAS 133, SFAS 137, und SFAS 138 hat keine wesentliche Auswirkung auf die Finanzlage oder die Ertragslage der Gesellschaft.

Werthaltigkeit langfristiger Vermögensgegenstände:

Die Gesellschaft wendet die Vorschriften von SFAS Nr. 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of“ an. Diese Vorschriften erfordern, dass langfristige Vermögensgegenstände (einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände) regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft werden, insbesondere wenn Sachverhalte auftreten, die zu einer Beeinträchtigung der zukünftigen Werthaltigkeit führen können. Diese Werthaltigkeitsüberprüfung erfolgt dabei grundsätzlich auf der Basis eines Vergleichs der Buchwerte der jeweiligen Vermögensgegenstände mit den erwarteten zukünftigen Barwerten der mit den Vermögensgegenständen erwirtschafteten Cash-flows. Führt diese Werthaltigkeitsüberprüfung zu einer Unterdeckung der Buchwerte, so erfolgt eine Anpassung der Buchwerte an den beizulegenden Wert („fair value“). Zum Verkauf bestimmte Vermögensgegenstände werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Forderungen

Rechnungen für Lieferungen und Leistungen werden in der Regel in Deutscher Mark fakturiert.

Zur Abdeckung von Kreditrisiken werden angemessene Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird durch Division des Jahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien, die sich zum 31. Dezember 2000 bzw. 1999 im Umlauf befinden, errechnet. Der verwässerte Gewinn pro Aktie („diluted earnings per share“) wird durch Division des Jahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zuzüglich der im Umlauf befindlichen Wandelschuldverschreibungen ermittelt.

Außerdem wurde der Gewinn pro Aktie auf Grundlage des DVFA/SG-Ergebnisses ermittelt. Das DVFA/SG-Ergebnis stellt den laufenden Jahresüberschuss bereinigt um Sonderinflüsse dar.

Verwendung von Schätzungen/Annahmen

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses gemäß den gesetzlichen Vorschriften werden von der Geschäftsleitung Schätzungen und Annahmen vorgenommen, die einen Einfluss auf die Positionen des Jahresabschlusses und den Erläuterungen zum Jahresabschluss haben. Die tatsäch-

lichen Entwicklungen können von vorgenommenen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Ertragsteuern:

Ertragsteuern wurden auf Grundlage der sog. „asset and liability“ Methode ermittelt. Abgrenzungsposten für aktive und passive latente Steuern wurden für zukünftige steuerliche Auswirkungen, die sich auf Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss nach US-GAAP angesetzten Beträgen von Vermögensgegenständen/Schulden und den zugehörigen Ansätzen in der Steuerbilanz sowie für steuerliche Jahresfehlbeträge und Verlustvorträge angesetzt. Aktive und passive latente Steuern werden auf Grundlage der aktuellen Steuersätze bewertet, die für den Zeitraum gelten, in dem sich die zeitlichen Unterschiede voraussichtlich ausgleichen. Die Auswirkungen auf den Abgrenzungsposten für aktive und passive latente Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen werden im Jahr der Gesetzesänderung ergebniswirksam berücksichtigt.

Comprehensive income:

Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 130 „Reporting for Comprehensive Income“ an. SFAS 130 regelt die Ermittlung und den Ausweis des „Comprehensive Income“ und seiner Bestandteile in einem vollständigen Jahresabschluss. Das „Comprehensive Income“ besteht aus dem Jahresergebnis, nicht realisierter Gewinne bzw. Verluste aus Wertpapieren und Fremdwährungsumrechnungsanpassungen und wird im

Konzernabschluss im Eigenkapital ausgewiesen. SFAS 130 verlangt nur eine zusätzliche Erläuterung im Konzernabschluss; das „Comprehensive Income“ hat keine Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft oder das operative Ergebnis.

Abhängigkeit von Kunden:

Das Unternehmen steht in Geschäftsbeziehung mit einer breit gestreuten Anzahl von Kunden in unterschiedlichen Branchen und Ländern. Die Gesellschaft gewährt Zahlungsziele an alle solventen Kunden, wobei die Geschäftsführung die Ansicht vertritt, dass die Gesellschaft keinem erhöhten Risiko aus einer Konzentration von Kreditrisiken ausgesetzt ist.

ANMERKUNG 4 – Forderungen:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
a. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.180	78.806
Abzüglich Wertberichtigungen	(4.236)	(2.309)
	112.944	76.497

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
b. Sonstige Forderungen:		
Steuerforderungen	4.897	6.750
Bonusgutschriften	789	78
Zinsabgrenzung	550	0
Übrige	1.578	1.582
	7.814	8.410

ANMERKUNG 5 – Vorräte:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.247	42.475
Unfertige Erzeugnisse	93.801	52.338
Geleistete Anzahlungen	6.316	5.058
Abzüglich Wertberichtigungen	(7.834)	(3.076)
	162.530	96.795

ANMERKUNG 6 – Sachanlagevermögen:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sowie Einbauten	6.469	3.857
Technische Anlagen und Maschinen	3.835	674
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.412	5.920
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123	25
Abzüglich – kumulierte Abschreibungen	(4.575)	(4.882)
	17.264	5.594

ANMERKUNG 7 – Immaterielle Vermögensgegenstände:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
EDV Software	1.612	975
Abzüglich – kumulierte Abschreibungen	(870)	(629)
	742	346

ANMERKUNGEN 8 – Verbindlichkeiten:**a. Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten:	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	6.501	2.049
Bonusrückstellungen	4.625	2.767
Provisionen	3.164	1.826
Rückstellungen für ausstehende Urlaubsansprüche sowie Gleit- und Freizeitguthaben	2.197	968
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.464	1.032
Sonstige Personalarückstellungen	1.455	814
Steuerverbindlichkeiten	635	305
Rückstellungen für Hauptversammlung	500	500
Rückstellungen für Abschlusskosten	464	334
Kurzfristiger Anteil der Wandelschuldanleihen	104	103
Rückstellungen für Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	0	796
Drohverlustrückstellungen für Mietverträge	0	700
Übrige	3.538	1.528
	24.647	13.722

Erhaltene Anzahlungen:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM	
	28.428	39.460	

Erhaltene Anzahlungen zum 31. Dezember 2000 und 1999 beziehen sich im Wesentlichen auf Anzahlungen für Replikationslinien, die als unfertige Erzeugnisse im Vorratsbestand ausgewiesen sind.

Die Verminderung der erhaltenen Anzahlungen beruht im Wesentlichen auf dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auftragsbestand.

b. Langfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen im Rahmen eines Aktienoptionsplans für leitende Mitarbeiter.

	31.12.2000	31.12.1999	
	TDM	TDM	
	1.113	404	

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. November 1997 sowie mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 1999 wurde der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 30. September 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmalig verzinsliche Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstandes sowie leitende Angestellte bis zum Gesamtnennbetrag von Euro 900.000 mit einer Laufzeit von längstens bis zum 21. Dezember 2010 auszugeben. Der Aktienoptionsplan wurde für die Geschäftsführung und leitende Angestellte zu dem Zweck entwickelt, sie zu motivieren und im Sinne des Unternehmenserfolgs handeln zu lassen.

Am 30. November 1997 wurden Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von TDM 750 (TEUR 383) ausgegeben, die sich mit 6 % p.a. verzinsen. Je DM 5 Nennwert der Wandelanleihe berechtigen zum Umtausch in sechs Aktien zu einem Nennwert von 1 Euro. Der Wand-

lungspreis für sechs Aktien im Nennbetrag von je 1 Euro entspricht dem Platzierungspreis (DM 87,00) abzüglich Nennbetrag, zu dem eine Aktie im Nennbetrag von DM 5 bei der Börseneinführung der Gesellschaft emittiert wurde (DM 82,00). In 1998 und 1999 wurden Wandelschuldverschreibungen mit einem Nennwert von TDM 86 (TEUR 44) zurückgegeben. 15 % der Wandelschuldverschreibungen (19.736 Stück) wurden in 2000 gewandelt. An den folgenden Wandlungsterminen die (jeweils am 31. Mai und 30. November eines jeden folgenden Jahres bis 2005), können Wandlungsrechte für jeweils weitere 7,5 % der gehaltenen Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden. Der Nominalwert der Wandelschuldverschreibungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TDM 409.

In 2000 wurden weitere Wandelanleihen im Rahmen eines Aktienoptionsplans mit einem Nennwert von insgesamt Euro 494.181 ausgegeben. Hiervon waren zum Bilanzstichtag 413.181 Wandelanleihen mit einem Nominalwert von TDM 808 ausgegeben. Die neuen Wandelschuldverschreibungen werden ebenfalls zu einem Zinssatz von 6 % p.a. verzinst. Je Euro 1 Nennwert der Wandelanleihe berechtigen zum Umtausch in zwei Aktien zu einem Nennwert von 1 Euro. Der Wandlungspreis für Wandelanleihen im Nominalwert von TDM 730 wurde zum Börsenkurs vom 21. Dezember 1999 (Euro 59,45 pro Aktie mit einem Nennwert von Euro 1,0) festgelegt. Der verbleibende Anteil der Wandelanleihen in Höhe von TDM 78 wurde zum Börsenkurs vom 31. Januar 2000 (Euro 84,90 pro Aktie mit einem Nennwert von Euro 1,0) festgelegt. 25 % der Wan-

delanleihen können erstmalig zum 31. Mai 2002 gewandelt werden. An den folgenden Wandlungsterminen (jeweils am 31. Mai und 30. November eines jeden folgenden Jahres bis 2007) können Wandlungsrechte für jeweils weitere 7,5 % der gehaltenen Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Nominalwert der Wandelschuldverschreibungen auf TDM 1.217.

Entsprechend der nächstmöglichen Wandlungstermine stellen sich die Rückzahlungsbeträge der Wandelschuldverschreibungen in den folgenden Jahren wie folgt dar:

	TDM
2001	104
2002	365
2003	223
2004	222
2005	121
2006	121
2007	61
	1.217

Gemäß der dargestellten Fälligkeiten wurde zum Bilanzstichtag ein Anteil der Wandelschuldverschreibung in Höhe von TDM 104 mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

In Anwendung von APB Opinion 25 hat die Gesellschaft einen Personalaufwand in Höhe von TDM 344 in 2000 realisiert. Unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit SFAS 123 beträgt der gewichtete Durchschnittswert der Optionen zum 31. Dezember 2000 TDM 14.301. Bei der Berechnung wurde eine Volatilität von 58,67 % und ein risikofreier Zinssatz von 4,4 % zugrundegelegt.

ANMERKUNG 9 – Pensionsverpflichtungen:

Pensionspläne

Die Gesellschaft unterhält in Deutschland einen Pensionsplan für Mitarbeiter, die die Gesellschaft von der Leybold AG übernommen hat, für Mitarbeiter, die von der Leybold AG im Auftrag der Gesellschaft eingestellt wurden sowie für den Vorstand. Der Pensionsplan basiert auf einer Pensionsordnung aus 1969 unter Berücksichtigung der Ergänzungen von 1977 und 1986.

Entsprechend der deutschen Praxis ist der Pensionsplan nicht durch einen Pensionsfonds abgesichert. Pensionsrückstellungen werden gemäß einem versicherungsmathematischen Pensionsgutachten gebildet. Die Pensionsansprüche richten sich gemäß der Pensionsordnung grundsätzlich nach den pensionsfähigen, aktuellen Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter sowie nach der entsprechenden Betriebszugehörigkeit.

Die Veränderung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2000 und 1999 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
Pensionsverpflichtungen zum Anfang des Geschäftsjahres	2.880	2.570
Service cost	169	162
Interest cost	180	161
Pensionszahlungen	0	0
Versicherungsmathematische Verluste/-Gewinne	-29	-13
Pensionsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	3.200	2.880

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
Barwert der Pensionsrückstellungen am Stichtag:		
Unverfallbare Ansprüche	2.390	2.002
Pensionsverpflichtungen ohne Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen	2.482	2.107
Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen	3.200	2.880
Pensionssondervermögen	0	0
Nicht durch Sondervermögen gedeckte Pensionsverpflichtungen	3.200	2.880
Noch nicht als Ertrag erfasste versicherungsmathematische Effekte	(146)	(117)
Noch nicht als Aufwand erfasste Verpflichtungen aus Pensionszusagen/-änderungen	0	0
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	3.346	2.997

	31.12.2000	31.12.1999
	%	%
Diskontierungszinssatz	6,25	6,25
Angenommene zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen	3,25	3,50
Angenommene zukünftige Rentenerhöhung	1,75	1,50

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
Service cost	169	162
Interest cost	180	161
Versicherungsmathematische Verluste/-Gewinne	-29	-13
	320	310

ANMERKUNG 10 – Sonstige Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2000	31.12.1999
	TDM	TDM
Gewährleistungsrückstellungen	16.775	10.083
Jubiläumsrückstellungen	136	127
	16.911	10.210

Die Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden sowohl in Relation zu den realisierten Umsatzerlösen als auch für einzelne Gewährleistungsrisiken

gebildet. Die Prozentsätze sind zum Vorjahr unverändert geblieben und wurden aus Erfahrungswerten abgeleitet.

ANMERKUNG 11 – Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter:

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter beinhaltet Anteile von Minderheitsgesellschaftern an dem Stammkapital der SINGULUS Vika China Limited von 49 % sowie auf das auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Jahresergebnis (Verlust) des laufenden Geschäftsjahres.

ANMERKUNG 12 – Eigenkapital:

Grundkapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Mai 2000 wurde das Grundkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um Euro 18.101.448 (TDM 35.403) durch Ausgabe von 18.101.448 neuer Inhaberstammaktien im Nennwert von Euro 1 erhöht. Des Weiteren wurde das Grundkapital um weitere TDM 232 durch den Umtausch von Wandelanleihen gegen Ausgabe von 118.416 neuen Inhaberstammaktien erhöht. Das Grundkapital beträgt danach zum 31. Dezember 2000 insgesamt TDM 71.038 und ist in 36.321.312 Inhaberstammaktien zum Nennbetrag von je Euro 1,00 eingeteilt. Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie berechtigt zu einem Stimmrecht.

Das gesamte Grundkapital ist zum Geregelter Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. November 1997 sowie mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 1999 sowie mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Mai 2001 hinsichtlich des Beschlusses zum Aktiensplit kann das Grundkapital der Gesellschaft bis spätestens zum 31. Dezember 2010 um bis zu Euro 1.597.104 durch die Ausgabe von bis zu 1.597.104 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von je Euro 1 mit Gewinnberechtigung jeweils ab dem 1. Januar des Jahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen. Der bis zum 8. Mai 2001 umgetauschte Teil der Wandelanleihen wurde hierbei bereits berücksichtigt.

Im Rahmen eines Aktienoptionsplans für Mitglieder des Vorstands und anderen leitenden Angestellten der Gesellschaft wurden am 30. November 1997 Wandelschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von DM 750.000 (TEUR 383) ausgegeben. Der Nennbetrag dieser Wandelschuldverschreibungen zum 31. Dezember 2000 betrug TDM 409.

Im Berichtsjahr wurden weitere Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von TEUR 494 ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der Aktiensplits in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 ist das bedingte Kapital vollständig ausgenutzt.

Der Anteil der Wandelschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ist unter „Langfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen; der Anteil der Wandelschuldverschreibung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ist unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Erläuterungen unter Anmerkung 8 – Verbindlichkeiten.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, folgende Erhöhungen des Grundkapitals vorzunehmen:

– Genehmigtes Kapital I:

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. September 2002 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt Euro 6.135.502,57 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je Euro 1 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht auszuschließen zum Ausgleich von Spitzenbeträgen oder für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Beteiligungen oder Unternehmen.

– Genehmigtes Kapital II:

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. September 2002 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt Euro 1.533.875,64 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je Euro 1 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausschließen, sofern bei einer Barkapitalerhöhung der Platzierungspreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Platzierungspreises nicht wesentlich unterschreitet. Soweit diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre zu gleichen Zwecken wie beim Genehmigten Kapital I ausschließen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage stammt in Höhe von TDM 24.414 aus einer zusätzlichen Kapitaleinlage einer Vorgängergesellschaft aus den Vorjahren. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um TDM 1.386 bzw. um TDM 2.575 in 1999 infolge der Ausübung des Wandlungsrechtes der Wandelschuldverschreibung.

Gewinnverwendung/ Dividendenausschüttungen

Grundlage für Gewinnverwendung/Dividendenausschüttung ist der im deutschen handelsrechtlichen Einzelabschluss ausgewiesene Bilanzgewinn. Dieser weicht aufgrund von der Konsolidierung der Tochterunternehmen sowie Anpassungen für US GAAP Zwecke von dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn ab. Zum 31. Dezember 2000 weist der Einzelabschluss der Gesellschaft einen Bilanzgewinn von TDM 36.264 aus.

ANMERKUNG 13 – Mieten und Pachten:

Die jährlichen Mietverpflichtungen für das Betriebsgebäude in Kahl zum 31. Dezember 2000 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	TDM
2001	2.157
2002	2.157
2003	2.157
2004	2.157
2005	2.157
2006 und danach	26.965
	37.750

Die Mietaufwendungen beliefen sich auf TDM 1.950 in 2000 und TDM 737 in 1999.

ANMERKUNG 14 – Zinserträge/-aufwendungen:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Zinserträge aus Finanzanlagen	4.603	1.537
Sonstige Zinserträge/-aufwendungen	(2.048)	(132)
	2.555	1.405

ANMERKUNG 15 – Rechtsstreitigkeiten/Haftungsverhältnisse:

Auf der Grundlage eines BMF Schreibens zur Interpretation des § 8 Abs. 4 KStG betreffend der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, könnte die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge eingeschränkt werden. Dieses BMF Schreiben beschreibt die Auffassung der Finanzbehörden, stellt allerdings kein geltendes Recht dar und könnte irgendwann in der Zukunft durch die Finanzgerichte entweder zurückgewiesen oder auch bestätigt werden. Nach Auffassung der Finanzbehörden können steuerliche Verlustvorträge nicht genutzt werden, sofern mehr als 50% der Anteile an einer Kapitalgesellschaft den Eigentümer wechseln und der Kapitalgesellschaft in den folgenden fünf Jahren überwiegend neues Betriebsvermögen zugeführt wird.

Basierend auf diesem BMF Schreiben könnte der Gesellschaft die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ab dem Jahr 1997 versagt werden. Sollte dieses BMF Schreiben irgendwann als geltendes Recht bestätigt werden, könnte für das Jahr 1997 ein steuerliches Risiko von bis zu DM 9 Mio. bestehen. Allerdings ist zur Zeit ein Verfahren vor dem Bundesfinanzhof anhängig, in dem über die formelle Verfassungswidrigkeit wegen fehlender Nichteinhaltung des Gesetzgebungsverfahrens in Bezug auf § 12 Abs. 2 UmwStG entschieden wird. Da § 8 Abs. 4 KStG dieselben Mängel im Gesetzgebungsverfahren aufweist, besteht auch hier die Möglichkeit der formellen Verfassungswidrigkeit.

Das Ergebnis der stattfindenden Erörterung ist derzeit nicht abschätzbar. Aufgrund dieser Situation wurde in den Abschlüssen der Geschäftsjahre 1997 bis einschließlich 2000 von der Bildung einer Rückstellung für dieses mögliche Risiko abgesehen.

Neben diesem Sachverhalt enthalten die Steuerrückstellungen (2000: TDM 58.392; 1999: TDM 27.959) eine Rückstellung für latente Körperschaftsteuer von TDM 10.000, da die Anerkennung der Nutzung des körperschaftsteuerlichen Verlustvortrags in der Vergangenheit einer endgültigen Betriebsprüfung vorbehalten ist.

Der Geschäftsführung sind keine weiteren Tatsachen bekannt, die eine materielle nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit, auf die finanziellen Umstände oder auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft haben könnten.

ANMERKUNG 16 –**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:**

Die Angaben zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich zu den Stichtagen wie folgt dar:

	2000	1999
Ergebnis vor Steuern		
Deutschland	155.076	76.285
Ausland	32.127	12.778
	187.203	89.063
Ergebniswirksame Konsolidierungseffekte	(1.942)	(86)
	185.261	88.977
Steueraufwendungen (der laufenden Periode)		
Deutschland		
Körperschaftsteuer	58.832	31.890
Gewerbesteuer	22.391	12.092
Ausland		
Steueraufwendungen	10.353	3.841
Steuererstattungen	0	(33)
	91.576	47.790
Auflösungen des /-Einstellungen in den Ausgleichsposten für aktive latente Steuern		
Deutschland	(1.733)	(5.356)
Ausland	261	43
	(1.472)	(5.313)
	90.104	42.477

Die Ertragsteuern setzen sich aus Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer zusammen.

Latente Steuern werden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

	2000	1999
Deutschland		
Unterschiede Handelsbilanz/Steuerbilanz	6.317	5.109
Konsolidierungsmaßnahmen	1.220	615
Ausland	0	341
	7.537	6.065

Der Ausgleichsposten für aktive latente Steuern, für welchen keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden, setzt sich wie folgt zusammen:

Der effektive Steuersatz in Deutschland (für Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer) betrug 50,4 % für 2000 und für 1999.

Die Überleitung von dem effektiven Steuersatz zu der tatsächlichen Steuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2000 %	1999 %
Effektiver Steuersatz	50,4	50,4
Unterschiede in ausländischen Steuersätzen	-3,0	-2,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1,6	0,0
Steuerlich nicht relevante Konsolidierungseffekte	-0,4	0,2
Tatsächlicher Steuersatz	48,6	47,7

ANMERKUNG 17 – Segmentberichterstattung:

Die Produktgruppen der Gesellschaft sind sowohl bezüglich des Produktionsprozesses als auch bezüglich der Methoden

der Marktbearbeitung vergleichbar. Daher werden sie nicht als getrennte Industriesegmente betrachtet und bedürfen daher keiner Segmentberichterstattung.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen

	2000	1999
Prerecorded CDs/DVDs	604.380	250.397
Recordable CDs	71.813	45.885
Sonstige	58.655	50.404
Gesamt	734.848	346.686

Geographische Informationen zum 31. Dezember 2000

	Deutschland	Restliches Europa	Nord- und Südamerika	Asien
Umsatzerlöse nach:				
– Herkunftsland	713.947	4.130	11.040	5.731
– Bestimmungsort	58.182	141.632	154.658	380.376

Geographische Informationen zum 31. Dezember 1999

	Deutschland	Restliches Europa	Nord- und Südamerika	Asien
Umsatzerlöse nach Herkunftsland	335.009	1.461	6.528	3.688
Bestimmungsort	39.393	47.760	61.374	198.159

ANMERKUNG 18 – Gewinn je Aktie/DVFA/SG-Ergebnis:

		2000	1999
Jahresüberschuss	TDM	95.161	46.511
Personalaufwand aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter	TDM	344	–
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung (netto)	TDM	423	165
DVFA/SG – Ergebnis	TDM	95.928	46.676
Jahresüberschuss je Aktie – basic	DM	2,62	1,28
Jahresüberschuss je Aktie – basic (auf Basis DVFA/SG Ergebnis)	DM	2,64	1,29
Gewichtete Anzahl der Aktien – basic		36.321.312	36.202.896
Jahresüberschuss je Aktie – diluted	DM	2,53	1,26
Gewichtete Anzahl der Aktien – diluted		37.548.000	36.811.638

In Anlehnung an internationale Gepflogenheiten haben wir unsere Berichterstattung auf den Konzern konzentriert.

Nachfolgend beschränken wir uns deshalb auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der SINGULUS TECHNOLOGIES AG nach HGB.

Der detaillierte Abschluss ist auf Anfrage beim Vorstandsekretariat erhältlich.

Kahl/Main, den 31. Dezember 2000

SINGULUS TECHNOLOGIES AG

Hanauer Landstrasse 103, D-63796 Kahl

Tel.: +49 (0) 61 88 - 440 - 0

Fax: +49 (0) 61 88 - 440 - 110

Internet: www.singulus.de

E-mail: investor-relations@singulus.de